

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	607
		TOP:	2
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	13.12.2016		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	-		
Protokollführung:	Frau Faßnacht / pö		
Betreff:	Ergänzende Bebauung am Ehrlichweg in Stuttgart-Fasanenhof - Ergebnis der Bürgerbeteiligung - Entscheidung über weiteres Vorgehen		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 22.11.2016, öffentlich, Nr. 549

Ergebnis: Berichterstattung und Beratung

Ausschuss für Umwelt und Technik vom 29.11.2016, öffentlich, Nr. 560

Ergebnis: Vertagung

Der als Tischvorlage ausgelegte gemeinsame Antrag Nr. 407/2016 der Gemeinderatsfraktionen von Bündnis90/DIE GRÜNEN, SPD, Freien Wählern und der Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PLuS vom 12.12.2016 ist dem Protokoll angeheftet.

BM Pätzold nimmt Bezug auf den oben genannten Antrag Nr. 407/2016 und geht davon aus, dass dieser Antrag einen Beschlussvorschlag darstellt. Dem wird nicht widersprochen.

StR Dr. Schertlen (STd) bittet um Klarstellung, welche Positionen konkret für die Bebauung bzw. Nachverdichtung gemeint sind. BM Pätzold ruft die Seite 5 einer Präsentation auf, die einen Plan mit den so genannten Bauzonen zeigt, in denen sich die Entwicklung nach dem Kompromissvorschlag der Verwaltung vollziehen kann.

Für StRin Schiener (90/GRÜNE) geht es bei Nachverdichtungen grundsätzlich um das Thema bezahlbarer Wohnraum. Der Bereich am Ehrlichweg sei einer von mehreren Standorten in Stuttgart, wo Nachverdichtung möglich ist. Es liege bereits eine längere Vorgeschichte mit Verwaltung, Bürgerbeteiligung und den Baugenossenschaften zugrunde. Der heute vorliegende Antrag sei das Ergebnis eines Abwägungsprozesses, welcher im Antrag beschrieben ist und den sie zusammengefasst darlegt. Sie erinnert an die Behandlung des Themas am 22.11.2016 und betont, sehr viele Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger seien deckungsgleich mit dem Ansinnen der Baugenossenschaften und deren Mieterinnen und Mietern, sowie dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum in der Stadt zu schaffen. Sie sieht heute die Chance, aufgrund des Bauzonenplans einen Wettbewerb einzuleiten und darauf das Bebauungsplanverfahren aufzusetzen. Man beschließe somit heute, "dass es weitergeht".

StR Körner (SPD) unterstreicht das Gesagte und ergänzt, die Antragsteller haben sich sehr viel Mühe gegeben, die Bürgerempfehlungen in den Antrag einzuarbeiten. Er benennt einige davon und weist auf die Möglichkeiten auch für bereits dort wohnende Menschen hin. Man habe darüber hinaus mit den Genossenschaften nochmals gesprochen und mache darauf aufmerksam, "dass genossenschaftliche Mietwohnungen für einen Stadtteil wie den Fasanenhof und für die Stadt insgesamt eigentlich das Beste sind, was uns passieren kann. Die Menschen dort haben ein lebenslanges Wohnrecht. Die Genossenschaften sind dort sehr engagiert. Sie haben z. B. ein Wohncafé bereits im Bestand eingerichtet, das offen für das Quartier ist. Wir haben großes Interesse daran, dass die Genossenschaften in Stuttgart auch neu bauen können. Es ist ganz wichtig, dass wir die wohnungspolitisch für die Stadt insgesamt an Bord haben und deswegen ist es auch wichtig, dass die sich auch hier im Rahmen einer verträglichen Nachverdichtung auf uns verlassen können."

Eine ökologische und soziale Stadtentwicklung gehe nicht ohne Nachverdichtungen, schickt StR Pantisano (SÖS-LINKE-PLuS) voraus. Folglich werde man in Zukunft noch oft an einem Punkt wie heute stehen und daher brauche Stuttgart dringend ein Dichtekonzept, bei dem Grundsätze diskutiert werden können. Der Fasanenhof gehöre zu den Stadtteilen in Stuttgart, die eine sehr geringe Dichte aufweisen. Sehr wichtig bei einer Nachverdichtung sei die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger. Diese könne gesteigert werden, indem man auf deren Wünsche und Bedürfnisse eingeht, wie beispielsweise fehlende Rolladenkästen anbringen usw. Wichtig wäre es, dass die Genossenschaften auf das bestehende Mieterklientel zugehen und herausfinden, wo dort eine Verbesserung der aktuellen Situation erreicht werden kann. Dazu gehöre auch, immer dann, wenn Nachteile entstehen, sich Gedanken über Mietminderungen zu machen.

Es sei der Verdienst derjenigen, die sich bei der Bürgerbeteiligung eingebracht haben, dass der Bauzonenplan so aussieht, wie er jetzt vorliegt. Hätten die Genossenschaften ohne Bürgerbeteiligung ihr Vorhaben umsetzen können, würde der Bereich in Zukunft ganz anders aussehen. Am einfachsten hätten es sich die Bürgerinnen und Bürger gemacht, die dort Reihenhäuser haben und Grundstücke mit viel Platz. Die Verwaltung werde daher darum gebeten zu prüfen, welche weiteren Flächen bebaut werden können, und darum, das Gespräch mit den Eigentümern zu suchen. An die CDU-Fraktion

gewandt kritisiert er, diese erkläre des Öfteren ihre grundsätzliche Zustimmung zu manchen Themen, vor Ort jedoch organisieren die Ortsverbände Widerstand oder es werde im Nachhinein im Gemeinderat dagegen "geschossen". Er würde es begrüßen, wenn die CDU-Gemeinderatsfraktion über ihre Bundestagsabgeordneten sich dafür einsetzen würde, die Sanierung der Lärmschutzwand voranzubringen.

StR Zeeb (FW) fragt, "wenn nicht hier, wo dann sollen wir eine Nachverdichtung auf den Weg bringen?" Er hält es gegenüber der Stuttgarter Bevölkerung für nicht vermittelbar, eine maßvolle Verdichtung am Ehrlichweg abzulehnen, zumal man es hier mit Wohnungsgenossenschaften zu tun hat. Der Gemeinderat wäre zudem nicht mehr glaubhaft, das Problem für mehr Wohnraum ernst zu nehmen, wenn er bei jeder konkreten Fläche umfallen würde. Er dankt der Fachverwaltung, die sich große Mühe gemacht habe, eine gute und maßvolle Lösung zu erarbeiten. Er setze zudem auf die Ergebnisse des Wettbewerbs, von der er sich eine hohe Qualität verspricht.

StR Dr. Vetter (CDU) widerspricht was die Dichtezahlen auf dem Fasanenhof angeht und verweist auf seine diesbezügliche Aussage in der UTA-Sitzung vom 22.11.2016 (öffentlich, Nr. 549). Er glaubt, dass man für eine Nachverdichtung in der Gesamtstadt geeignetere Flächen finden wird, die ein erheblich attraktiveres Potenzial bieten als der Fasanenhof dies tut. An StR Pantisano gewandt vertritt er die Auffassung, er würde es als ein Kaufen von Bürgerakzeptanz sehen, würden die Baugenossenschaften ihren Bestandsmietern das Anbringen von Rollädenkästen anbieten. Zudem glaube er nicht, dass es zu mehr Akzeptanz führen würde, das eine oder andere zu machen, weil es eine grundsätzliche Ablehnung gegen diese Nachverdichtung gebe. Die Bürgerbeteiligung, in deren Zusammenhang die Bürger alternative Flächen aufgezeigt haben, sei erfolgreich gewesen. Die Grünfläche vor dem Sportplatz des SV Fasanenhof und das städtische Grundstück seien in der Lage, die Bevölkerung weiter zu verdichten. Man lasse sich auch nicht vorwerfen, sich schwer zu tun mit Veränderungen, erklärt er gegenüber StRin Schiener. Vielmehr sei man an vielen Stellen die treibende Kraft gewesen.

Es sei ein wünschenswertes Gedankengut, dass mithilfe barrierefreier Wohnungen in den neuen Gebäuden größere Wohnungen im Bestand frei werden, doch spreche die statistische Entwicklung eine andere Sprache. Demnach steigt die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner kontinuierlich an. Dem Antrag Nr. 407/2016 könne man ab der Ziffer 2 zustimmen, nicht jedoch der Ziffer 1 mit dem Thema "Nachverdichtung am Ehrlichweg". Zu einem späteren Zeitpunkt sei man gerne dazu bereit, nochmals darüber zu diskutieren.

Nach Meinung von StR Klingler (AfD) hätte man die Bürgerbeteiligung Bürgerinformation nennen sollen, da die Ideen der Bürgerinnen und Bürger kein Gehör gefunden haben und somit enttäuscht wurden. Er ist verwundert darüber, dass die Antragsteller die Baugenossenschaften als "glückseligmachende Unternehmensform" anpreisen, denn auch Baugenossenschaften müssen unternehmerisch kalkulieren und auch dort gehe es um Gewinne. Aus seiner Sicht muss den Mietern, die in kleinere Wohnungen umziehen möchten, gesagt werden, "dass dies dasselbe kostet." Wenn man ein Gebiet wie den Fasanenhof wie vorgesehen nachverdichtet, so sehe seine Fraktion erhebliche Probleme, dass sich die Leute dort noch wohlfühlen. Er hält die Argumente der Befürworter einer Nachverdichtung für nicht nachvollziehbar und wirft ihnen vor, es sei ihnen vollkommen egal, wie der Fasanenhof sich entwickelt. Nach Meinung des Stadtrats könnte man auch die Bundesstraße oder Teile der Autobahn überbauen. Daneben

könnte seine Fraktion sich einzig noch das städtische Grundstück am Ehrlichweg vorstellen, das jedoch in nächster Zeit nicht zur Verfügung stehe.

Für StR Conz (FDP) muss man sich Gedanken über die Gründe machen, weshalb die Bürger trotz intensivem Bürgerbeteiligungsprozess das Projekt komplett ablehnen. Am Beispiel des heute vorliegenden Antrags und dem Thema Parkplätze lasse sich die Ablehnung gut nachvollziehen, was er nachfolgend begründet. Für eine Nachverdichtung hätten die Bürger dennoch verschiedene Stellen identifiziert, wo ohne großen Widerstand gebaut werden könnte. Dem aber wollen Verwaltung und UTA offensichtlich nicht nähertreten. Sich durchzusetzen gegen die Bürger, die sich engagiert haben, stoße auf Ablehnung. Da er das Thema Parkplätze nicht ausreichend berücksichtigt sehe, könne er dem Antrag leider nicht zustimmen. Er bedauert, bei der Formulierung des Antrags nicht gefragt worden zu sein.

StR Dr. Schertlen (STd) tut sich schwer mit den vorgeschlagenen Bauzonen entlang des Ehrlichwegs und findet, dies müsste Gegenstand einer Bürgerabstimmung der Menschen vor Ort sein. Die übrigen zur Nachverdichtung vorgesehenen Baufelder hält er für vertretbar. Er stimmt seinem Vorredner zu, wonach der Antrag hinsichtlich der Parkierungssituation zu weich formuliert wurde. Dennoch stimme er diesem mit den vorgenannten Einschränkungen zu.

StR Zeeb fragt, ob eine Zustimmung zur Nachverdichtung erhöht werden könnte, wenn die Ziffer 3 insofern geändert wird, **dass** wegfallende Parkplätze in Tiefgaragen untergebracht werden **sollen**.

StR Körner verweist darauf, dass man versucht habe, diesen Punkt aufzunehmen ebenso wie die Verbesserung der angespannten Verkehrssituation. Somit könne man davon ausgehen, dass diese Themen im Rahmen des Wettbewerbs eine zentrale Rolle spielen werden. Er könne mit dem Formulierungsvorschlag von StR Zeeb leben. Gegenüber den Vertretern von CDU und AfD hebt er hervor, es scheine dort noch nicht angekommen zu sein, dass sich in der Haltung vor Ort sehr wohl etwas getan hat. Er zitiert diesbezüglich aus einem Artikel der StZ vom 05.12.2016, in welchem Herr Joachimstaler vom Bürgerverein sich dahingehend geäußert hat, "als man mit den abgespeckten Plänen der Verwaltung gerade noch so leben könne". Insofern appelliere er an die Fraktionen, sich ihre Entscheidung nochmals zu überlegen.

StR Klingler lehnt dies ab und findet es kurios, wenn dieses Zitat als Zustimmung betrachtet wird. StR Conz erklärt unter der Voraussetzung, die Ziffer 3 des Antrags wie von StR Zeeb vorgeschlagen zu ändern, seine Zustimmung.

Auf Nachfrage von BM Pätzold signalisieren die Antragsteller, sie beantragen die Modifizierung ihres Antrags in Bezug auf die vorgeschlagene Formulierung. Ebenfalls auf Nachfrage des Vorsitzenden erklärt StR Dr. Vetter das Einverständnis seiner Fraktion, über den Antrag in Gänze abstimmen zu lassen.

Der Vorsitzende lässt über den Antrag Nr. 407/2016 mit folgender Änderung (fett dargestellt) in Antragsziffer 3, zweiter Spiegelstrich

- **dass** wegfallende und neu zu erstellende Parkplätze in Tiefgaragen untergebracht werden **sollen**.

abstimmen und stellt fest, dass dieser mit 11 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen mehrheitlich beschlossen ist.

Zur Beurkundung

Faßnacht / pö

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. OB-PR
Rechnungsprüfungsamt
 3. Referat WFB
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)
Stadtkämmerei (2)
 4. BezA Möhringen
 5. L/OB-K
 6. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN